

VOLL VORAUSS



ZEITUNG DES VEB DEUTSCHE SEEREEDEREI

Ausgabe Nr. 20

September 1967

Einzelpreis 15 Pf

Tragisches Schiffsunglück: MS „Fiete Schulze“ gesunken

Tief erschüttert erreichte uns die Nachricht vom tragischen Schiffsunglück des MS „Fiete Schulze“.

Von Rotterdam kommend ist das 10 300 tdw große Frachtschiff unserer Reederei auf seiner Reise nach Ostasien via Panama-Kanal nordwestlich vom Kap Finistere in der Biskaya in Seenot geraten und gesunken.

An der Suchaktion, die sofort nach Empfang der SOS-Rufe einsetzte und die von der ganzen Bevölkerung unserer Republik mit tiefer innerer Anteilnahme verfolgt wurde, beteiligten sich alle im Unglücksgebiet befindlichen Schiffe unserer Reederei und zahlreiche ausländische Schiffe. Unterstützt durch französische Spezialflugzeuge, die das französische Armeeministerium auf Ersuchen der DDR bereitgestellt hatte, wurde das Unglücksgebiet systematisch abgesucht.

Dank den unermüdbaren und aufopferungsvollen Anstrengungen ist es gelungen, 28 Besatzungsmitglieder des MS „Fiete Schulze“ zu retten. Sieben Besatzungsmitglieder fanden den Seemannsod und sieben weitere, darunter der Kapitän, sind verschollen.

Zum ehrenden Gedenken für die tot aufgefundenen und verschollenen Seeleute des MS „Fiete Schulze“ hatten am Montag, dem 25. September 1967, das Haus der Schifffahrt, die Schiffe und die öffentlichen Gebäude der Seehäfen unserer Republik Flaggen und Fahnen auf halbmast gesetzt.

Zum Schiffsunglück wird mitgeteilt:

Die Aktionen zur Rettung der Schiffbrüchigen des am 21. September 1967 gegen 1.00 Uhr GMT gesunkenen DDR-Frachters MS „Fiete Schulze“ des VEB Deutsche Seereederei Rostock wurden am 24. September 1967, 19.00 Uhr MEZ, eingestellt. Im Ergebnis der durch die Sonderkommission des MfV in Berlin und durch die Havariekommission in Rostock eingeleiteten Maßnahmen in Verbindung mit der internationalen Hilfeleistung wurden insgesamt 28 Besatzungsangehörige gerettet.

In tiefer Trauer wird mitgeteilt, daß sieben Besatzungsmitglieder den Seemannsod fanden und sieben weitere verschollen sind.

Die Suchaktionen wurden beendet, nachdem sämtliche an Bord des MS „Fiete Schulze“ befindlichen Boote und Rettungsflöße bis zum 23. September 1967 nachmittags geborgen waren. Besatzungsangehörige, die außerhalb dieser kollektiven Rettungsmittel durch das systematische Absuchen des Unfallgebietes aufgefunden wurden, konnten nur noch tot geborgen werden.

Dennoch sind die Aktionen auch am 24. September 1967 durch Schiffe der Deutschen Seereederei fortgesetzt worden, um nach Möglichkeit größte Gewißheit über das Schicksal aller 42 Besatzungsmitglieder des MS „Fiete Schulze“ zu erhalten.

Obgleich die Rettungsaktionen durch das im Seegebiet herrschende Wetter aufs äußerste behindert wurden, beteiligten sich ausnahmslos alle in der Nähe befindlichen Schiffe aktiv an der Hilfeleistung. Auf Bitte der DDR nahmen am 21. und 22. September französische Spezialflugzeuge an der Suche teil. Diesem gemeinsamen Einsatz und den unermüdbaren Anstrengungen aller Beteiligten ist es zu danken, daß trotz aller widrigen Umstände 28 Besatzungsangehörige lebend geborgen werden konnten. Das sind:

Fritz Adloff	Bootsmann
Manfred Andreas	Matrose
Wolfgang Andrick	1. Steward
Werner Baum	Matrose
Peter Brenning	Matrose
Georg Engler	IV. Technischer Offizier
H.-Dieter Ernst	I. Nautischer Offizier
Bodo Grewe	1. Elektriker

Dieter Haage
Rolf Haamann
Peter Henkel
Erich Klatt
Rainer Knopf
Peter Körper
Frank Magirius
Wolfgang Mair
Norbert Müller
Harry Orthey
Rainer Rave
Bernd Reichelt
Rainer Rohde
Klaus Rudowski
Sieglinde Ruscher
Gerhard Schaaf
Jürgen Siebert
Horst Stein
Wolfgang Troitsch
Rainer Wolf

Mot.-Wärter
I. Technischer Offizier
Masch.-Assistent
Zimmermann
Matrose
Storekeeper
Matrosenlehrling
Matrosenlehrling
Matrosenlehrling
Kühlmaschinenist
2. Elektriker
II. Technischer Offizier
Koch
Matrose
Stewardeß
Bäcker
Matrose
III. Technischer Offizier
Mot.-Wärter
Zahlmeister

Von den geretteten Seeleuten befinden sich 21 wieder in der Heimat.

Die Besatzungsmitglieder, die in treuer Pflichterfüllung den Seemannsod fanden, sind:

Dr. Kurt Albrecht	Schiffsarzt
Heinz Basler	II. Nautischer Offizier
Rolf Gellert	Ltd. Techn. Offizier
Bernd Hoffmann	IV. Nautischer Offizier
Georg Paeper	Motorenwärter
Dieter Schulze	Motorenwärter
Ekke Thiessen	Funkoffizier

Zu den Seeleuten, die bei dem tragischen Schiffsunglück verschollen sind, gehören:

Elke Klingenberg	Stewardeß
Detlef Löpke	Matrose
Eberhard Neumann	III. Nautischer Offizier
Friedhelm Radü	Matrose
Artur Richter	Masch.-Assistent
Olaf Trautmann	Chefkoch
Siefried Wirbel	Kapitän

Voller Ehrfurcht verneigen wir uns vor den Seeleuten des gesunkenen Schiffes, die in treuer Pflichterfüllung den Seemannsod gefunden haben.

Den Hinterbliebenen gehört unsere tiefe Anteilnahme und Fürsorge. Alle Seeleute der Handelsflotte der DDR werden das Andenken ihrer auf See gebliebenen Genossen stets in Ehren halten.

(Fortsetzung S. 6/7)



Dr. Kurt Albrecht Heinz Basler Rolf Gellert Bernd Hoffmann Georg Paeper Ekke Thiessen Dieter Schulze

Tief erschüttert, bewegt und in tiefer Trauer verneigen wir uns vor unseren Seeleuten, die durch das tragische Unglück des Motorschiffes „Fiete Schulze“ in der Biskaya ums Leben gekommen sind.

Diese Katastrophe auf hoher See gehört zu dem tragischsten und an Opfern größtem Unglück seit Bestehen unseres Betriebes. Für uns ist es noch immer unfassbar, daß wir heute an der Bahre unserer teuren toten Seeleute stehen müssen.

In treuer Pflichterfüllung und in selbstlosem Einsatz fanden sie für unsere sozialistische Heimat den Seemannsod.

Wir trauern um unseren Genossen

Dr. Kurt Albrecht

Schiffsarzt, 28 Jahre alt. Kurts Angehörige verlieren in ihm ein bescheidenes und strebsames Mitglied der Familie.

Nach Besuch der Oberschule begann Kurt mit dem Medizinstudium in Rostock. Seine ärztliche Laufbahn führte ihn über das Krankenhaus Bad Döberan, Landambulanz Satow, Kreiskrankenhaus Kühlungsborn, die Staatliche Arztpraxis Gustävel als Schiffsarzt ins Fischkombinat Rostock und zur Deutschen Seereederei. Er leistete überall eine vorbildliche Arbeit. Kurt hat kurz vor Auslaufen des Schiffes erfolgreich zum Dr. med. promoviert;

unseren Genossen

Heinz Basler

II. nautischer Offizier, 24 Jahre alt.

Heinz war ein guter Ehemann und allen Genossen an Bord ein beliebter Kamerad. Er begann 1959 in unserem Betrieb seine seemännische Laufbahn als Matrosenlehrling, besuchte die Seefahrtsschule in Wustrow und entwickelte sich auf mehreren Schiffen unserer Handelsflotte zum II. nautischen Offizier. Er war Mitglied mehrerer gesellschaftlicher Organisationen und leistete als Funktionär einer FDJ-Grundorganisation eine gute gesellschaftliche Arbeit;

unseren Genossen

Rolf Gellert

Leitender techn. Offizier, 31 Jahre alt.

Seine Eltern und Geschwister verlieren in Rolf einen hoffnungsvollen Menschen. Rolfs Weg führte von der Warnowwerft über die Ingenieurschule Wismar und die NVA zur Deutschen Seereederei. Als einer der besten Maschinenhelfer entwickelte er sich auf mehreren Großschiffen zum Leitenden technischen Offizier. Für hervorragende Leistungen konnte er mit der Besatzung des MS „Karl-Marx-Stadt“ den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und die Auszeichnung „Banner der Arbeit“ erringen. Rolf war ein vorbildlicher Leiter und wurde in seinem Kollektiv geschätzt und geachtet;

unseren Genossen

Bernd Hoffmann

IV. nautischer Offizier, 24 Jahre alt.

Seine Frau und seine Tochter verlieren in Bernd einen treusorgenden

Ehemann und Vater. Bei den Mitgliedern seines Kollektivs erwarb er sich durch seine Arbeit Anerkennung und Wertschätzung. Bernd begann 1962 als Matrosenlehrling auf MS „J. G. Fichte“ seine seemännische Laufbahn. Die berufliche Entwicklung führte ihn über den

suchte er die Seefahrtsschule Wustrow und wurde 1966 als II. Funker auf MS „Altmark“ eingesetzt.

Ekke war Mitglied der Partei der Arbeiterklasse, leistete eine aktive gesellschaftliche Arbeit in der GST sowie als Funktionär einer FDJ-Grundorga-

Der Tod hat dem zukunftsreichen und hoffnungsvollen Leben der Verunglückten ein jähes Ende bereitet.

Unser Schmerz wird dadurch verstärkt, daß es trotz der großen Anstrengungen und unter Einsatz ihres eigenen Lebens aller an der Suchaktion beteiligten See-

Nachruf des VEB Deutsche Seereederei

Vollmatrosen zur Seefahrtsschule Wustrow. Neben guten fachlichen Leistungen war Bernd auch gesellschaftlich als FDJ-Sekretär sehr aktiv;

unseren Genossen

Georg Paeper

Motorenwärter, 23 Jahre alt.

Seine Eltern und Geschwister verlieren in ihm einen Sohn und Bruder, dem ihre ganze Liebe galt.

Aus dem Klement-Gottwald-Werk Schwerin kam Georg 1964 als Maschinenhelfer zur Deutschen Seereederei. Er war Mitglied der SED, arbeitete aktiv in der GST und anderen gesellschaftlichen Organisationen.

Georg war sehr hilfsbereit, zuverlässig, arbeitete intensiv an seiner beruflichen Weiterentwicklung und war ein beliebter Kamerad;

unseren Genossen

Dieter Schulze

Motorenwärter, 24 Jahre alt.

Seine Mutter und Geschwister beklagen den Verlust ihres noch so jungen, geliebten Sohnes und Bruders.

Dieter erlernte in der BBS Blankenschrauben Luckenwalde den Beruf des Mechanikers. Bei der NVA-Grenze war er ein hervorragender Soldat. 1964 kam Dieter zur Deutschen Seereederei. Er arbeitete im Maschinenbereich mehrerer Schiffe, leistete eine gute gesellschaftliche und fachliche Arbeit und erwarb sich Vertrauen und Achtung in seinem Kollektiv;

unseren Genossen

Ekke Thiessen

Funkoffizier, 24 Jahre alt.

Ekke war seiner Frau stets ein guter Lebensgefährte. Nach dem erfolgreichen Besuch der Erweiterten Oberschule Boizenburg leistete Ekke seinen Ehrendienst in der NVA. Anschließend be-

liebt und zeichnete sich besonders durch seine Hilfsbereitschaft aus.

Mit dem Wachsen der DDR und unserer Handelsflotte entwickelten sich diese jungen Seeleute zu hervorragenden Fachleuten, sie trugen durch ihre Leistungen als Seeleute und durch ihr Auftreten zum Wachsen des Ansehens unserer Deutschen Demokratischen Republik bei.

Als Seeleute unserer sozialistischen Handelsflotte zeichneten sich unsere teuren Toten durch hervorragende Charaktereigenschaften, eine hohe sozialistische Arbeitsmoral und eine unverbrüchliche Treue zu unserem Arbeiter- und Bauern-Staat aus. Durch die Schiffskatastrophe wurden sie aus unserer großen sozialistischen Gemeinschaft herausgerissen und hinterließen eine große schmerzhaftige Lücke in unserem Kollektiv.

leute unseres Betriebes und der Seeleute der Schiffe der verschiedensten Staaten nicht gelungen ist, das Leben der uns ans Herz gewachsenen Verunglückten zu retten.

Alle Seeleute und Angestellten unseres Betriebes tragen den unfassbar schweren Verlust gemeinsam mit den trauernden Angehörigen.

Wir nehmen Abschied von Dr. Kurt Albrecht, Heinz Basler, Rolf Gellert, Bernd Hoffmann, Georg Paeper, Dieter Schulze und Ekke Thiessen.

Wir versichern, Euer Andenken stets in Ehren zu halten.

Politabteilung,
Leiter
Generaldirektor
Vorsitzender der Zentralen Betriebsgewerkschaftsleitung
Zentrale FDJ-Leitung,
Sekretär

Die bisher durchgeführten Untersuchungen haben folgendes vorläufiges Ergebnis:

MS „Fiete Schulze“ hatte am 18. September 1967 um 18.05 Uhr MEZ Rotterdam zur Reise nach Ostasien via Panama-Kanal verlassen. Das Schiff war entsprechend den nationalen und internationalen Sicherheitsbestimmungen ausgerüstet und bemannt. Nachdem das Schiff nach seinem Abgang aus Rotterdam am 19. September 1967 um 12.00 Uhr und am 20. September 1967 um 12.00 Uhr ordnungsgemäß seinen Standort mitteilte, hörte die spanische Küstenfunkstation Coruna-Radio am 21. September 1967 um 00.47 Uhr und um 01.05 Uhr SOS mit dem Rufzeichen des MS „Fiete Schulze“ auf Position 45 Grad 08' N, 09 Grad 57' W. Zu diesem Zeitpunkt herrschte nach Angaben meteorologischer Stationen in dem betreffenden Seegebiet folgende Wetterlage: „Ehemaliger tropischer Wirbelsturm „Chloe“ mit Kerndruck unter 990 mbar 54 Grad N, 4 Grad W ost-nordost ziehend. Auf der Ostseite stürmische Süd- bis Südwestwinde, auf der Westseite Nordwind. Im Raum 44 Grad N, 12 Grad W durch Schiffsmeldung mit Stärke 9 belegt. Ostverlagerung dieses Gebietes mit Nordsturm zu erwarten.“

Die letzte Standortmeldung des Schiffes und die Position der Untergangsstelle geben Recht zur Annahme, daß der Kapitän des MS „Fiete Schulze“ versucht hatte, das Schlechtwettergebiet südlich zu umfahren. Da es sich bei MS „Fiete Schulze“ um ein unabhängig von der Wetterlage absolut seetüchtiges und mit einer erfahrenen Besatzung bemanntes Schiff handelte, kann der Untergang nur durch ein Zusammentreffen mehrerer, für das Schiff unglücklicher Umstände herbeigeführt worden sein, die bisher noch nicht aufgeklärt werden konnten. Diese Annahme wird auch durch den plötzlichen und sich sehr schnell vollziehenden Untergang des Schiffes erhärtet.

Die endgültigen Untersuchungen der Ursachen des Schiffsunglücks werden durch die dafür zuständigen Organe der DDR weitergeführt.

